

Zum Sex gezwungen – und dann...?! Wer hilft den Opfern von Frauenhandel?

Fachtagung der Hanns-Seidel-Stiftung in Kooperation mit dem Aktionsbündnis gegen Frauenhandel, Renovabis und dem Kolpingwerk Bayern

am 6. März 2008 in Würzburg

Begrüßung durch Landtagsvizepräsidentin Barbara Stamm

Ich begrüße Sie im Namen der Hanns-Seidel-Stiftung sehr herzlich zur Fachtagung „*Zum Sex gezwungen – und was dann...?!*“ und freue mich sehr, dass Sie so zahlreich erschienen sind.

Mein besonders herzlicher Gruß gilt den Vertreterinnen und Vertretern unserer Kooperationspartner, nämlich dem Aktionsbündnis gegen Frauenhandel, dem kirchlichen Hilfswerk Renovabis und dem Kolpingwerk.

Nach den erschütternden Eindrücken, die uns der Film soeben vermittelt hat, bedarf es wohl keiner besonderen Begründung mehr dafür, dem Thema Frauenhandel eine eigene Tagung zu widmen. Den traumatisierten Frauen bei der Verarbeitung ihres schlimmen Schicksals zu helfen, ist eine wichtige humanitäre Aufgabe, und entsprechend lautet die Leitfrage der heutigen Fachtagung auch „*Wer hilft den Opfern von Frauenhandel?*“ Das ist eine Frage, die sich zunächst einmal an die Politik richtet. Haben wir ausreichende gesetzliche Instrumentarien, um Frauenhandel zu verhindern und betroffenen Frauen zu helfen? Haben die Strafverfolgungsbehörden, hat die Justiz die nötige Handhabe, um auf die Komplexität dieser Problematik ausreichend zu reagieren? Besonders ist auch der außenpolitische Aspekt zu berücksichtigen, denn Frauenhandel ist ein grenzüberschreitendes Problem.

Das Programm der heutigen Tagung bildet recht gut ab, wie komplex das Problem Frauenhandel ist, da es nicht nur für die Politik, sondern – ich nenne hier nur einige Beispiele – auch für die Rechtswissenschaft, die Medizin und für die Sozialdienste eine große Herausforderung darstellt.

Frauenhandel ist ein besonders schlimmes Beispiel für die negativen Seiten der Globalisierung. Durch die Öffnung der Grenzen nach

Osteuropa, durch die immer intensiver werdende Reisetätigkeit, durch die wachsenden Wohlstandsunterschiede in den verschiedenen Weltregionen wird die Bekämpfung von Frauenhandel auch weiterhin auf der internationalen Agenda stehen. Deshalb bin ich der Hanns-Seidel-Stiftung, dem Aktionsbündnis gegen Frauenhandel, Renovabis und dem Kolpingwerk sehr dankbar, dass Sie zur Lösung dieser Problematik einen wichtigen Beitrag leisten. So ist die heutige Veranstaltung bereits die fünfte ihrer Art, und aus dieser Tagungsreihe hat sich mittlerweile ein regelrechtes Netzwerk gegen Gewalt entwickelt. Konkrete Hilfe und zugleich Schärfung des gesellschaftlichen Bewußtseins für diese Problematik – das ist eine erfolgversprechende Strategie.

Ich wünsche der Tagung einen ertragreichen Verlauf und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die sich für Opfer von Frauenhandel einsetzen, viel Erfolg bei Ihrer wichtigen Arbeit.